



## Infomed, ein Projekt für den elektronischen Austausch von Patientendossiers

A. Gnaegi, F. Fragnière, Zentralinstitut der Walliser Spitäler, Sitten

### Einleitung

Der Staat Wallis möchte über ein Gesundheitsinformationssystem zur Unterstützung bei der Definition und Umsetzung einer Gesundheitspolitik verfügen. Ein solches Informationssystem muss genaue Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und die Aktivität der verschiedenen Organismen liefern (Ärzte, Spitäler, etc.), die den Gesundheitsapparat im Wallis bilden. Ausserdem muss das Gesundheitsinformationssystem dem Patienten dienen, indem es den Informationsaustausch zwischen den Partnern im Gesundheitswesen fördert. Die Umsetzung dieses Gesundheitsinformationssystems wurde in drei Phasen zerlegt: die erste betraf die Spitäler (Infoval-Projekt) mit der Implementierung eines **einheitlichen elektronischen Patientendossiers** für alle Spitäler des Gesundheitsnetzes Wallis (GNW) seit dem Jahr 2005. Die zweite Etappe bezieht sich auf den medizinisch-sozialen Bereich (Alters- und Pflegeheime AHP sowie sozialmedizinische Zentren SMZ) und sieht die baldige Implementierung eines einheitlichen elektronischen Pflegedossiers für diese Institutionen vor. Die letzte Etappe schliesslich, mit dem Titel Infomed-Projekt, beschäftigt sich mit der ambulanten Versorgung, mit der Einbindung der Arztpraxen.

Die Leitung des Komitees für das Infomed-Projekt hat der Kantonsarzt. Das Komitee umfasst unter anderem den Präsidenten des Walliser Ärzteverbands und einen Vertreter der Vereinigung der Walliser Hausärzte. Auf der Grundlage einer Analyse des Instituts für Logistikmanagement der EPFL von Prof. Philippe Wieser konnten die grossen Linien des Projekts definiert werden. Es geht darum, den Ärzten die Möglichkeit zu bieten, die notwendigen medizinischen Informationen abzurufen, um einen Patienten optimal zu versorgen. Der Zugang zu den Daten muss unabhängig von geographischen und zeitlichen Zwängen möglich sein. Bei der Implementierung einer solchen elektronischen Plattform für den Datenaustausch wird auf die verschiedenen nationalen oder internationalen Standards zurückgegriffen, wie diejenigen, die die eidgenössische eHealth-Strategie befürwortet haben [1].

### Strategie der Implementierung

Es wurde eine Strategie mit zwei Phasen ausgearbeitet, um die Chancen auf einen Erfolg des Projekts zu erhöhen. Zuerst werden den niedergelassenen Ärzten die Daten der Spitäler angeboten, die bereits dank elektronischem Patientendossier des Infoval-Projekts zur Verfügung stehen. Für die Arztpraxen, die bereits mit elektronischem Patientendossier ausgestattet sind, werden die Daten in strukturierter Form im Format HL7 CDA-CH [2] bereitgestellt und können in ihr elektronisches Patientendossier importiert werden. Für die anderen niedergelassenen Ärzte, deren Dossiers nicht elektronisch sind, wird ein sicheres Internetportal angeboten, über das sie die Patientendossiers mit einem einfachen Internetnavigator einsehen können. Die Authentifizierung im Portal erfolgt mit der neuen FMH-Health Professional Card. Im zweiten Schritt werden die niedergelassenen Ärzte der Primärversorgung, Spezialisten sowie die anderen Spitalorganisationen (Privatkliniken oder Reha-zentren), radiologische Institute und medizinische Laboratorien aufgefordert, das Portal mit ihren Daten zu füttern. Es wurden ausserdem Kontakte mit dem Walliser Apothekerverein für eine eventuelle Beteiligung der Apotheker an dem Projekt aufgenommen.

### Welche Daten?

Da nicht klar war, welche Daten ausgetauscht werden und welche genauen Erwartungen die Partner haben, wurde im Frühjahr 2010 unter den Mitgliedern des Walliser Ärzteverbandes eine Untersuchung mit Fragebögen in französischer und deutscher Sprache vorgenommen, der einige Interviews vorangingen [3]. Auf diese Weise konnten 139 Antworten auf den Fragebogen erhalten werden (Beteiligung von 25,7%). Das Projekt wurde im Allgemeinen gut aufgenommen, 81% der Befragten wünschten sich einen elektronischen Austausch von medizinischen Daten zwischen Leistungserbringern und 76% sind dafür vorbereitet, es zu tun. Bei den Daten, die ausgetauscht werden sollen, handelt es sich im Wesentlichen um Fakten, vor allem Medikamente, Allergien, Entlassungsbriefe nach Spitalaufenthalt und Berichte von Belegärzten, Untersuchungsberichte, siehe Abb. 1. In den freien Anmerkungen und den Fragen zu den Aspekten, die die befragten Ärzte beschäftigen, haben die Problematik des Datenschutzes und die Sicherheit des Datenaustauschs besondere Bedeutung. Die Bereitstellung von Informationen für epidemiologische Zwecke oder Gesundheitsplanung stösst dagegen auf eher verhaltenes Interesse.

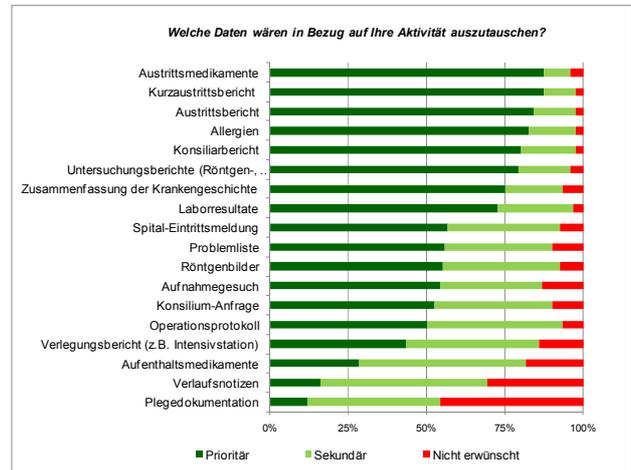


Abbildung 1: Auszutauschende Daten

### Projektdurchführung

Die erste Phase des Projekts (Bereitstellung von Informationen der Spitäler des GNW) erfolgt im Laufe des Jahres 2011. Die elektronische Datenaustauschplattform wird installiert und die Anpassung der elektronischen Patientendossiers der Spitäler wird so durchgeführt, dass automatisch die gewünschten Daten an die Plattform übertragen werden, siehe Abbildung 2. Es werden demnächst Kontakte mit den Haupteditoren von elektronischen Patientendossiers der Arztpraxen hergestellt, damit diese die medizinischen Dokumente mit der Plattform des Infomed-Projekts importieren und exportieren können. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Einhaltung von Standards, um kostspielige Anpassungen zu vermeiden. Schliesslich werden rechtzeitig detaillierte Informationen zum Projekt und den praktischen Konsequenzen für die Walliser Ärzte geliefert. Wir hoffen so, dass dieses Projekt die Zusammenarbeit zwischen den Spitalärzten und niedergelassenen Ärzten zum Wohl der Walliser Patienten stärken kann.

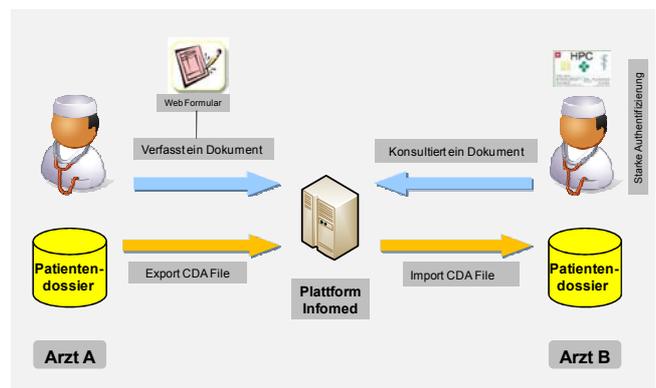


Abbildung 2: Allgemeine Architektur der Infomed-Plattform [4]

### Literatur

- [1] eHealth Suisse, Standards und Architektur, Empfehlungen II [Internet]. ehealthuisse; 2010. [cit 2010 Oct 15] Available from: <http://www.e-health-suisse.ch>
- [2] Hanselmann M, Knoepfel C, Schaller T, Steiner P. CDA-CH: Spezifikation zum elektronischen Austausch von medizinischen Dokumenten in der Schweiz [Internet]. 2009. [cit 2010 Oct 15] Available from: <http://www.hl7.ch/publikationen0.html>
- [3] Gnaegi A, Fragnière F. Analyse des besoins d'échanges de données médicales électroniques avec la médecine ambulatoire, premiers résultats du projet Infomed. Swiss Medical Informatics 2010;(69):50-52.
- [4] Zusätzliche Informationen unter : [www.infomed-vs.ch](http://www.infomed-vs.ch)

### Kontaktperson

Dr. Alexandre Gnaegi

[alex.gnaegi@ichv.ch](mailto:alex.gnaegi@ichv.ch)